

# BASTA



Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss

## In dieser Ausgabe

Kneipenempfehlung	Seite 3
Sehenswürdigkeiten	Seite 4
Uni-Radios	Seite 6



Herzlich willkommen! Ihr seid nun Teil von den circa 27.500 Studierenden an der Universität Bonn, die am 18. Oktober 1818 vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. gegründet wurde und heute mit einer Gesamtnutzfläche von 480.000 Quadratmeter größer ist als der Staat Vatikanstadt.

Ihr studiert hier wie viele andere vor euch. Darunter die zwei Nobelpreisträger Wolfgang Paul und Reinhard Selten und andere bekannte Persönlichkeiten wie Karl Marx, Heinrich Heine, Friedrich Nietzsche, Guido Westerwelle und Joseph Goebbels, um nur einige wenige zu nennen.

Ihr habt euch für einen von 90 Studiengängen entschieden, den nur jede/r Zweite von euch in Regelstudienzeit abschließen wird. Jede/r Dritte wird sich im Laufe des Studium ernsthaft Gedanken darüber machen, abzubrechen. Und wer ein Kind hat, wird zu 75% Nachteile für sich daraus im Studienverlauf erkennen. Jede/r Vierte wird einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des

Studiums planen. Gründe, warum er nicht zustande kommt, sind vor allem zeitlicher oder finanzieller Art. Im Moment befinden sich circa 3700 Bonner Studierende im Ausland.

Von den 517 Professoren und 3513 wissenschaftlichen Mitarbeitern werdet ihr nur einen Bruchteil kennenlernen. Ebenso werdet ihr wohl nur in wenige der 100 Bibliotheken einen Fuß setzen, geschweige denn auch nur ein Prozent der 5.515.343 Medien nutzen können.

Diese Zahlen sollen euch nicht einschüchtern, sondern euch aufzeigen wie groß die Universität ist. Es gibt so unglaublich viel zu entdecken. Das alles ist natürlich gerade zu Beginn des Studiums sehr viel und macht Angst. Aber das geht jedem so. Das Studium ist eine großartige Erfahrung und ganz abgesehen von den Studieninhalten werdet ihr hier viel lernen. Und dieses Wissen entnehme ich nicht irgendeiner Statistik oder Evaluation, sondern das weiß ich. Einfach so. Ich wünsche euch an unserer Uni alles erdenklich Gute. Herzlich Willkommen. *Katja Kemnitz*

Liebe Erstsemester, liebe neue Studierende, wir wissen, ihr werdet gerade geflutet von unendlich vielen Informationen. Neben den ganzen Formularen bekommt ihr Handbücher und Flyer in die Hand gedrückt. Bevor ihr anfangt in dieser Basta-Ausgabe nach lebensnotwendigen Hinweisen zu suchen, schaut euch vor Allem das Uni-Handbuch an, das in diesen Tagen verteilt wird. Herausgegeben wird es, ebenso wie die Basta, vom AStA und enthält die wirklich wichtigen Informationen und Tipps zum Studium und zum Wohnen und Leben in Bonn. Die wichtigsten Adressen und einen detaillierten Stadtplan findet ihr ebenfalls darin.

Und wozu dann diese Basta-Ausgabe? Die Basta erscheint in der Vorlesungszeit alle zwei Wochen. Wir wollen uns zum einen kurz vorstellen und zum Anderen Tips und Informationen geben, ohne die ihr zwar locker studieren könnt, die euch aber sicher beim Eingewöhnen in Bonn helfen. So findet ihr in dieser Ausgabe einen Kneipenratgeber, wir zeigen euch empfehlenswerte Sehenswürdigkeiten, es gibt einen Artikel über die Unibürokratie und die beiden Uniradios stellen sich vor. Auf den letzten Seiten findet ihr Gesuche.

**AStA**  
allgemeiner StudentInnenausschuss

## Bitte ein mal über den Dingen ! oder warum der Passierschein A38 mich mal kann



Das Studierendenleben. Eine Anhäufung prahlenswerter Sexualkontakte, täglich ausgetragener Feierorgien und experimenteller Neuerfahrungen, die von erinnerungswürdiger oder verdrängungspflichtiger Natur sind. Nebenbei werden Seminare bestanden, Hörsäle beplappert und die verstaubte Wissensvorrichtung mit Informiertheit und Creditpoints berieselt. Dieser paradisische Zustand könnte von ungewohnter Vollkommenheit sein, gäbe es da nicht das organisierte Deutschtum: die Bürokratie – oder auf Hochschulebene - : die Universitätsverwaltung.

Wer sich schon immer als naiver Charakter fragte, wo der Regenwald hinwandert und warum manche Studierende von schlimmeren Augenringen als Benedikt XVI geschmäht sind, hat die Stempelliebe und handverformenden Formularausschreibungen nicht am eigenen Leibe erfahren.

Da, wo keine Sonne scheint, sind diejenigen zu Hause, deren Libido sich wohlwollend an Vorschriften, Regeln, Pflichten und Fristen ergötzt. Als Folterinstrument des 21. Jahrhundert dient die virtuelle blauweiß geschmückte Höllenplattform Basis. Sollten dem Studierenden in seinem verkaterten Resthirn noch die Anmeldephase in großen

Neonlettern vor Augen strahlen, resigniert sein Denkvermögen just bei dem Versuch, zwischen endlosen Veranstaltungsnummern und -registern das notwendige Seminar dem Prüfungsamt per Kabel durchzuschicken. Da der maßlose Papierfetisch aber durch dessen hochgelobtes Vorbild Raupe Nimmersatt keine Bedürfnisbefriedigung erfährt, muss noch zusätzlich ein ausgedrucktes Formular auf müden Beinen zum Amt geschlurt werden. Das freut die Büroklammerlover und Uhrzeitdespoten. Offenbar reicht diese Tortur dennoch nicht. Zu wenig Zwänge, zu viel Freiheit. Als Abhilfe bereichern BAFöG, Kindergeld und Krankenkasse den viel zu sorglosen Studikopf. Was folgt ist hirnzerquetschende Zahlenakrobatik von abgrundtiefer Hässlichkeit. Wie viel darf ich verdienen, wie viel bin ich drüber/drunter, wird mir jetzt was abgezogen, wann kommt das Geld und wo ist Walter? Fragen, Zahlen, Fristen, Abfall. Das einhergehende Gefühl der Ohnmacht verhilft dem Verwaltungsapparat zu seiner Omnipotenz. Man sieht sich in einen niederen Anbetungszustand verfallen, dessen Unterwerfung an das mittelalterliche Zeitalter und seine allmächtige Gottesordnung erinnert.

„Irgendwie muss das ja alles richtig sein“ und „Ohne System, nur

Chaos“, wird dann gedacht. Infrage stellen oder Kritik üben ist Blasphemie und wer seine Vita nicht verübeln will, muss sich als Nummer in die Maschinerie einreihen und verwalten lassen.

Die Aberwitzigkeit der Verhältnisse wurde schließlich in herrlichster Kunstform durch die Gallier Asterix und Obelix, auf ihrer Suche nach dem Passierschein A38, zum Ausdruck gebracht und von Adorno in eine simple Forderung transformiert: „Ich will ja gar nichts anderes, als daß die Welt so eingerichtet wird, daß die Menschen nicht ihre überflüssigen Anhängsel sind, sondern daß in Gottes Namen die Dinge um der Menschen Willen da sind und nicht die Menschen um der Dinge Willen, die sie noch dazu selbst gemacht haben“ oder mit Worten von Fanta 4: „Es könnte alles so einfach sein, ist es aber nicht!“

*Finn Puk*



# Nach der Uni in die Wirtschaft

## *Eine Kneipentourenempfehlung*

Neuerdings ist es unter Schreiberlingen Mode geworden, Texte mit billigen Wortspielen oder abgedroschenen Sprichwörtern zu beginnen. Diese Segnung unserer Tage nervt den geneigten Leser sehr, urteilt selbst: Man braucht im Leben einen guten Arzt und einen guten Anwalt, oder ein gutes Paar Schuhe und ein gutes Bett - wie dem auch sei, vor allem braucht man gute Kneipen, einen Ort „where everybody knows your name“, wie sich die Älteren unter uns noch erinnern. Kneipen sind ein zentrales Element unserer westlichen Kultur und nicht nur der gepflegte, sondern auch der exzessive Alkoholenuss ist eben Teil dieser. Aufgrund findiger Geschäftsleute, aufgrund zahlreicher Studienabbrecher oder aufgrund einer glücklichen Fügung ist Bonn mit zahlreichen Kneipen gesegnet, von denen der Verfasser euch nicht alle, aber zumindest einige vorstellen möchte.

Wie schaut es also aus: Bonn besteht aus zwei großen Kneipenrevieren, der Altstadt und Poppelsdorf. Einige Kneipen haben den Raum dazwischen besiedelt, und mit diesen wollen wir auch beginnen.

Fangen wir an mit dem **Kaffee Göttlich**. Das Kaffee Göttlich ist zwar keine Kneipe, aber man kann rauchen und Bier trinken, es läuft also auf's Gleiche raus. Direkt am Hauptgebäude gelegen lädt es förmlich ein, schon mittags mit einem Kaffee mit ordentlich Schuss ein Besäufnis zu starten. Man trifft hier nicht nur einige leckere Speisen für zwischendurch, sondern auch viele interessante Leute. Also, einen Besuch ist „das Göttlich“ allemal wert.

Östlich vom Hauptgebäude, auf der Markt-Seite des Koblenzer Tors liegt das **Zebulon**. Glänzt beim Wirt mit eurem Wissen und erklärt ihm, dass sich der Name aus einer französischen Fernseh-Serie aus den 60ern ableitet, er wird sich sicher freuen. Das Zebulon ist recht groß und man trifft hier auch älteres Publikum. Dies hält jedoch zahlreiche Studentinnen und Studenten nicht davon ab, hier zu niedrigen Preisen ein Feierabend-Bier zu trinken.

Auch keine richtige Kneipe ist das **Blowup** in der Rathhausgasse - ein finsterner Laden mit Sofas und Tanzfläche. Doch kann man hier ganz unvergessliche Nächte verbringen, vorausgesetzt, dass man sich am nächsten Morgen noch daran erinnern kann.

Auf dem Mauspfad liegt das **James Joyce**. Hier gibt es die urige Atmosphäre gleich säckeweise. Dennoch ist das Publikum recht jung. Es steht für den überzeugten Spieler oder auch für die überzeugte Spielerin ein Billardtisch zur Verfügung, an dem man das Geld, das man nicht vertrinkt, verspielen kann. Die Möglichkeit, das importierte Bier aus einem Pitcher zu trinken, schont die Abendkasse beträchtlich.

Ein kleiner Geheimtipp ist das **Spleen**, eine nette kleine Kneipe am Botanischen Garten mit einer großen Ladung Atmosphäre. Hier gibt es sowohl einen Kicker als auch einen kleinen Nichtraucherbereich. Man sitzt auf alten Ledersofas und stellt seine Biere auf alten Nähmaschinentischen oder Wagenrädern ab. Manchmal ist es zwar recht voll, aber ein kleines Plätzchen findet man immer - eine klassische Studentenkneipe.

Das **Billa-Bonn** - die australische Kneipe - befindet sich in der Altstadt. Spezialität des Hauses ist die spanische Fliege, ein netter kleiner Schnaps, von dem man nicht so genau weiß, was drin ist. Zwar bekommt man zahlreiche Ideen, aber so richtig sicher ist man sich nicht. Dem Verfasser ist es in mühevoller jahrelanger Recherchearbeit gelungen, die Zutaten zu erschmecken, er möchte der Leserschaft dieses Vergnügen aber nicht rauben. Auch hier ist's gemütlich und man kehrt gerne ein.

Verlässt man das Billa-Bonn und geht die Breite Straße etwas weiter kommt man zum **Babel**, einer gemütlichen kleinen Kneipe, in der man günstig einen weiteren Schnaps trinken kann. Aber Vorsicht - leider gibt es hier keinen Korn. Dafür stehen gleich zwei Kicker zur Verfügung und in den etwas bescheidenen Räumlichkeiten lernt man schnell Leute kennen - auf einer Tour durch die Altstadt sollte man auch hier einmal hereinschauen.

Wer zu fortgeschrittener Stunde noch etwas trinken möchte, und keine Lust auf die einschlägigen Kneipen in Bahnhofsnähe hat ist mit dem **Nyx** am Frankenbad gut bedient. Es gibt sogar eine kleine Tanzfläche und zahlreiche Veranstaltungen. Dennoch kann man hier gemütlich ein Bierchen genießen.

Leider haben der Platz in diesem Heft und die Leber des Autors nur eine gewisse Kapazität, so dass nicht alle Kneipen - von denen sehr viele eine Erwähnung verdient hätten - aufgezählt werden können. Geht also hinaus, voller Zuversicht, Mut und am besten nicht mit leerem Magen, seid aufgeschlossen und trinkt!

*Jan Bachmann*

## Sehenswürdigkeiten in Bonn

Das allerwichtigste zuerst: Nehmt nicht an einer Stadtführung teil! Es gibt nichts uninspirierenderes, als mit den Füßen über das von Touristen totgetrampelte Pflaster zu trotten, um einem dicken Mann in mittelalterlicher Kleidung zu lauschen, der abschließend ein Kölsch spendiert, auf das sowieso alle von vorneherein scharf waren.

Bonn zu entdecken braucht mehr Ausdauer. Denn Bonn ist zwar nur die kleine verwöhnte Schwester von Köln, aber hat eben immer noch mehr zu bieten, als ein altes Münster und den Drachenfels.

### Zu Fuß:

Endlich habt ihr es geschafft und seid in eurer Traumuni eingeschrieben, oder findet euch zumindest mit dem Gedanken ab, da fällt euch auch schon auf, dass euch das elementarste aller notwendigen Dinge fehlt: ein Fahrrad.

Bis zum Tag, der eure Füße für immer vom Asphalt trennt, müsst ihr euch allerdings nicht in eurer 7m<sup>2</sup>-Zelle verstecken, denn in Bonn gibts auch ne Menge zu Fuß zu entdecken.

### Nr.1: Vater Rhein

Was in Berlin abgeschafft, hält Bonn streng bei. Die Trennung von den Ossies! Bonn ist nicht nämlich in zwei „Teile“ getrennt. Rechtsrheinisch Bonn, linksrheinisch Beuel. Dennoch geht die Party an den tollen Tagen im Februar eher in Beuel ab.

Wer angetrunkene Mittvierziger zu BAP gröhlen hören will, sollte an Altweiber einen Fuß auf die Beuler Seite wagen.

Wer nicht so karnevalstoll ist, dem sei ein schöner Spaziergang an der Rheinpromenade wärmstens zu empfehlen.

Im Sommer kann man sich ein gemütliches Weizen im „Rhein-



Kunst und Ausstellungshalle

Foto: Spiegelneuronen (Flickr)

pavillon“ schmecken lassen. Im Liegestuhl und den Füßen im Sand kommt echte Urlaubsstimmung auf.

Bis zu den Rheinauen ist es ein gutes Stück, und so ist die Promenade auch allgemeiner Anlaufpunkt für alle Jogger im Umkreis von 10 Meilen.

Wichtig: Bloß nicht der Illusion verfallen, man könne auf dem Weg, neben der Straße gehen! Wütende Fahrradfahrer gesetzteren Alters nehmen ihren Anspruch auf Freizeitjustiz lautstark in Anspruch und verscheuchen unwissende Fußgänger lauthals vom Radweg.

### Nr. 2: Rheinauen

Wer den langen Weg einmal auf sich genommen hat, wird in den Rheinauen für alle Mühen entschädigt. Schöne Blumenbeete und hügelige Landschaften laden zum Picknicken, Rollerskaten und Grillen ein.

Einmal im Jahr gibts Openair und Umsonst das „Rheinkultur“- Festival mit Musik C-prominenter Bands aus allen musikalischen Genres.

Nebenbei kann man auch herrlich Tretboot fahren und Schwäne ärgern.

### Nr.3: Museumsmeile

Jaaaa, ihr habt da bei der Anmeldung des Wohnsitzes so ein dickes Heftchen mit allerlei Gutscheinen bekommen. Aus Erfahrung sage ich: Nutzt es! Denn wann hat man schonmal so viele Möglichkeiten Kultur zu erleben und nicht dafür bezahlen zu müssen? Die Museumsmeile ist ihrem Namen nach eine sehr lange Straße mit fünf Museen aller Art.

Zu Anfang das **Museum König** mit ausgestopften Tieren (sehr lustig, sage ich obwohl ich Vegetarierin bin), danach folgt das **Haus der Geschichte**, das einen netten Überblick über die deutsche Geschichte seit dem Ersten Weltkrieg gibt (sehenswert sind vor allem die Sonderausstellungen). Einmal über die Ampel und man steht vorm riesigen **Kunstmuseum**. Dieses betonene Monster enthält Werke des rheinischen Expressionismus und Kunst nach 45‘.

Gleich daneben steht das eigentliche Wahrzeichen der Museumsmeile, die **Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland**. Sie soll (laut besser nicht zu erwähnenden Quellen): „den geistigen und

kulturellen Reichtum der Bundesrepublik Deutschland angemessen darstellen“. Immer wieder kann man hier echte Kunstschatze bewundern.

Des Tüftlers Herz wird erfreut im **Deutschen Museum**. Dort werden „deutsche Errungenschaften“ aus Technik und Forschung nach 1945 ausgestellt.

Ebenso lohnenswert soll aber auch ein Blick hinter den eisernen Vorhang der Politik sein. Im Regierungsviertel findet man das **Kanzleramt**, das 1999 nach Berlin umgezogen ist. Das Gebäude beherbergt heute das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

### Mit dem Rad:

Endlich einen fahrbaren Untersatz gefunden, kann man nun auch das Umland von Bonn auskundschaften. Neben der allseits bekannten **Eifel** vor der Tür, lohnen sich aber auch schon kleinere Touren, um Bonn kennenzulernen.

### Tour Nr. 1: Down by the Riverside: Alter Zoll bis Remagen (ca. 20km)

Immer entlang des Rheins kann man einige schöne Fleckchen auskundschaften.

Vorbei am Posttower und den Rheinauen unter der Adenauerbrücke hindurch, kommt man bald nach Bad Godesberg (ca. 1/2 Stunde). Auf dem Weg fährt ihr an einem schönen Mausoleum vorbei. Links seht ihr bald das wunderschöne **Siebengebirge** mit seinem **Drachenfels**. Die alte Ruine war der Legende nach der Ort, wo der kühne Siegfried den Drachen erschlagen haben soll.

Ihr fahrt nun durch den ersten Ort in Rheinland-Pfalz **Oberwinter** (dran denken, dass hier das Bahnticket nicht mehr gilt).

Die Durchfahrtsstraße ist nicht so schön, aber bald schon geht es wieder an den

Rhein. Vorbei an den Domizilen der älteren Generation im Malibu Beachstyle, gehts dann auch schon Richtung Ziel.

**Remagen** ist sehr beschaulich. Sehenswert ist vor Allem die Appolinariskirche. Ja, hier kommt die Queen of Tablewaters her. Geschichtsträchtig wird es an der Brücke zu Remagen, beziehungsweise das was noch von ihr übrig ist. Der Rest liegt auf dem Grund des Rheins, da die Amerikaner die Brücke im Zweiten Weltkrieg gesprengt haben (genauere Infos im dortigen Museum).

### Tour 2: Rhein-Sieg-Tour (ca. 19km)

In die andere Richtung und einmal über die Nordbrücke gehts zum Rhein-Sieg-Kreis. Die steinalte **Doppelkirche in Schwarzrheindorf** ist eine echte Rarität, ihre Wandmalereien gehören zu den besterhaltenen ihrer Zeit. Nach eingehender Besichtigung kann man entlang des Rheinufers zu einem schönen **Biergarten** direkt neben der Kennedybrücke fahren, um sich bei einem leckeren Radler zu erfrischen.

### Tour 3: Bonn- Kottenforst- Ahrweiler (ca. 30km)

Immer den Venusberg hoch, wird man nach einem beschwerlichen Anstieg

(bei Faulheit kann der Bus genutzt werden) mit einem wunderschönen tiefen **Tannenwald** belohnt. Noch heute ist die Gegend um den 4000 Hektar großen Forst nur sehr gering besiedelt. Entweder stellt man sein Rad dort ab, oder folgt der betonierten Straße durch den Wald, um in Richtung Eifel die schönen Dörfchen des Ahrtals zu erkunden. Durch die Grafenschaft (Apfelbäumchenfelder) kommt ihr nach ca. 6 km nach **Ahrweiler**.

Das wunderschöne mittelalterliche Städtchen ist zwar voll mit Touris älteren Jahrgangs, dafür ist es aber auch sehr beschaulich. Das außerhalb der Stadtmauern liegende „Basislager“ ist ein toller Outdoorladen, den man sonst auch mit der Bahn Richtung Ahrbrück erreichen kann.

Zurück kann man dementsprechend auch mit der Bahn durchs schöne **Ahrtal** und entlang des Rheins fahren.

Tipp: Gerade im Herbst sind die Fahrradtouren empfehlenswert. Im gesamten Ahrtal gibt es tolle Weinfeste.

Also, viel Spaß beim Erkunden.

*Sabrina Hambloch*



Blick vom Aufstieg zur Löwenburg zum Drachenfels

Foto: radarmixer (Flickr)

# Die Uni-Radios stellen sich vor



## radio96acht Bonn versorgt Studis mit Infos

radio96acht Bonn schickt seit 2005 studentisches Radio über den Äther. Damit ist es nur ein Teil der Bonner Uniradiolandschaft: Es gibt zwei Hochschulgruppen, die die Studis in Bonn und Umgebung mit Infos versorgen.

Beide Radiogruppen machen Radio von Studis für Studis. Egal ob Technik, Musik oder Redaktion, hier sind ehrenamtliche Mitarbeiter am Werk, die an der Uni Bonn oder der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg studieren.

Die Gruppe radio96acht Bonn sendet aus einem eigenen Studio in der Lennéstraße. Moderatoren vom Dienst sind für die Sendungen verantwortlich, moderieren, koordinieren ihre Schicht und kümmern sich um die Technik während der Sendung. Mit dabei sind in der Regel auch ein Co-Moderator, Reporter und Nachrichtensprecher. Sie

recherchieren weitere Themen der Sendung, lokale Nachrichten oder schreiben für die Homepage des Senders. Einige Mitarbeiter übernehmen die Event-Redaktion oder produzieren Beiträge, die historische Ereignisse der Sendetage aufgreifen.

## Ehrenamtliches Engagement

In Eigenarbeit erweitern die ehrenamtlichen Mitarbeiter das Studio mit neuer Technik. „Wir sind über die Jahre immer professioneller geworden“, sagt Chefredakteur Christian Mack. Diese Professionalität wird vor allem durch Sponsoren ermöglicht, denn die Radiogruppe finanziert sich selbst. „Vom AStA oder der Uni bekommen wir keine regelmäßigen Zuschüsse“, so Mack.

## Einstieg in die Medien

Das Uniradio bietet den Mitarbeitern einen Einstieg in die Welt der Medien. Sie werden nicht nur

von erfahrenen Vereinsmitgliedern journalistisch geschult, auch Profis aus der Medienwelt geben Kurse für die Studis. „Wir suchen immer neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Clemens Küpper, leitender Redakteur Personal und Ausbildung. Er hofft, dass sich in Zukunft noch mehr Studierende für Journalismus begeistern. radio96acht Bonn ist bereits für einige Mitarbeiter der Einstieg in Medien wie etwa zu Einslive, WDR oder den privaten NRW-Lokalradios gewesen. Die Studenten aus den verschiedenen Fachrichtungen arbeiten bei radio96acht Bonn Hand in Hand. „Das schafft Freundschaften für's Leben“, freut sich Chefredakteur Christian Mack.

**Weitere Informationen** zu radio96acht Bonn und zur Bewerbung findet ihr unter [www.radio96acht.de](http://www.radio96acht.de)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Radio 96 ACHT Bonn	Bonncampus 96,8	Radio 96 ACHT Bonn	Bonncampus 96,8	Radio 96 ACHT Bonn / Bonncampus 96,8	Radio 96 ACHT Bonn	Bonncampus 96,8



**96,8 ist euer Campusradio – von Studis für Studis.** Wir stehen für junges, aufgewecktes und ambitioniertes Radio und senden an 3,5 Tagen die Woche aus der Alten Sternwarte in Poppelsdorf oder aus der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Das Programm ist vielfältig und natürlich studentisch geprägt. Mit uns kommt ihr morgens munter aus dem Bett und gut in den Tag und wer über Spezialthemen aus Wissenschaft, Politik, Stadt und Uni informiert sein will, ist bei uns richtig. Doch bonncampus 96,8 ist mehr: Da sind, zum Beispiel, unsere englischsprachige Sendung „The Miller and Johnson Show“, unsere Morning-Shows „Audimax“ und „Frühstart“ und für alle Filmfreunde unsere Kinosendung.

### Mitmachen gewünscht!

Wer nicht nur zuhören, sondern auch mitmachen will ist bei uns immer goldrichtig: Natürlich ist unser Ziel von möglichst vielen Studenten, Mitarbeitern der Uni und Bürgern der Stadt Bonn gehört zu werden, aber um jemanden zu hören, muss es auch Menschen geben, die Programm machen. Und das seid ihr!

Wir brauchen eigentlich immer Verstärkung in allen Teams und ihr habt die Chance eine Menge zu lernen und euch natürlich selbst zu verwirklichen und auszuprobieren. Sei es im Bereich Moderation, Interview, Beitrag, Nachrichten, Musik oder weitere tolle Redaktionsstätigkeiten. Wir haben immer genug zu tun. Auch crossmediales Arbeiten kommt bei uns nicht zu kurz. Schließt euch unserer On-

lineredaktion an und lernt unsere Homepage [bonncampus.fm](http://bonncampus.fm) von einer ganz neuen Seite kennen.

### Was mit Medien machen?!

Aller Anfang ist schwer, das kennen wir nur zu gut. In den Medien Fuß zu fassen ist eine Herausforderung. Doch wie bereitet man sich am besten auf den großen Schritt vor? Es hilft, die Angst vor dem Mikrofon zu verlieren, praktische Grundkenntnisse zu sammeln und eure ganz eigenen Ideen auszutesten.



Die Spielwiese dazu findet ihr bei uns. Dabei ist es egal, ob ihr Medienwissenschaft studiert oder Jura, Germanistik oder Asienwissenschaft. Jeder kann mitmachen.

Unsere Ausbildung und unser „Radioführerschein“ sorgen dafür, dass ihr alle Bereiche ausprobieren könnt und eine gewisse Basisausbildung im Bereich Medien erhaltet. Viele unserer ehemaligen Mitarbeiter sind heute erfolgreich bei den „Großen“ untergekommen. Sei es

bei der Deutschen Welle, dem WDR/1Live, ZDF, Radio Bonn/Rhein-Sieg oder Endemol.

### Eine spannende Historie

Auch wir haben klein angefangen. 2005 ging es mit dem Projekt Campusradio an der Uni Bonn los und vieles hat sich seitdem verändert. Was Bestand hat, sind die originellen Ideen unserer Redakteure, die sich immer wieder ausgezahlt haben. 2010 konnten wir, zum Beispiel, den Wahlward der Bundeszentrale für politische Bildung gewinnen, im selben Jahr folgte der LfM-Bürgermedienpreis. Mit unseren Kooperationspartnern der Deutschen Welle Akademie und Euranet verwirklichen wir regelmäßig spannende Projekte, die uns sogar schon in unterschiedliche europäische Städte geführt haben. Radio verbindet eben.

### Feedback? Her damit!

bonncampus 96,8 hofft, dass es so weiter geht und wir freuen uns auf euer Feedback als Hörer und Leser und natürlich auch auf gute Mitarbeit. Bei Fragen, Wünschen, oder wenn ihr mitmachen wollt erreicht ihr uns übrigens wie folgt:

### Infos, Wünsche, Kritik:

[info@bonncampus.fm](mailto:info@bonncampus.fm)

Mitmachen:

[ausbildung@bonncampus.fm](mailto:ausbildung@bonncampus.fm)

*Christian Esser*

**AStA-Laden sucht Mitarbeiter/innen**  
**Der AStA-Laden Poppelsdorf sucht**  
**zum 04. Oktober:**

• eine/n Mitarbeiter/in für 2 x 2,5 Stunden pro Woche (befristet bis 03.02.2012).

(Bezahlung nach TV-L, Stundenlohn € 10,17 brutto)

Aufgabenbereich:

- Verkauf von Schreibwaren etc.
- Beratung der Kunden
- Kassenabrechnung
- Auffüllen von Regalen im Laden
- Einräumen von Lieferungen (teilweise schwerere Kisten)
- Lagerbestand im Auge behalten (Bestellungen notieren)
- Reinigung der Regale

Du kannst den Laden mitgestalten, z.B. die Angebotspalette, die Ausstattung des Ladenlokals.

Du hast Spaß am Verkaufen, arbeitest gerne im Team, kannst auch mal richtig zupacken und kannst konzentriert an der Kasse arbeiten?

Dann schick einfach bis zum 15. September 2011 eine schriftliche Kurzbewerbung an den

AStA-Vorsitz, Nassestraße 11, 1. Stock, 53113 Bonn.

Wir benötigen von Dir:

- Namen
- Adresse, Telefonnummer
- Angabe evt. nützlicher Erfahrungen im Verkauf

Bewerber/innen sollten Student/inn/en der Universität Bonn sein. Frauen und Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

**Tunesierinnen und Tunesier gesucht**

Für meine Bachelorarbeit mit dem Thema „Revolution im Social Web? Zur Rolle von Facebook in der tunesischen Demokratiebewegung 2011“ suche ich Tunesierinnen und Tunesier, welche sich aktiv per Facebook an der Demokratiebewegung beteiligt haben.

Falls du jemanden kennst, auf den das zutrifft oder sogar selbst beteiligt warst, bitte melde dich bei mir. Es reicht auch, wenn du jemanden kennst, der in Tunesien lebt, über den ich dann weitere Kontakte knüpfen könnte.

Ziel sind qualitative Interviews zum Thema via Skype. Diese können auf Deutsch, Englisch oder Französisch geführt werden.

Ich bin Sebastian, 23 und studiere Kommunikationswissenschaften mit dem Schwerpunkt Medienwissenschaften hier an der Uni Bonn.

Ich freue mich über jeden Kontakt oder Hinweis. Vielen Dank!

Du kannst dich bei mir per Email [thurow.sebastian@gmail.com](mailto:thurow.sebastian@gmail.com) oder Handy 01778901863 melden, oder mich einfach bei Facebook adden. [www.facebook.com/sebastian.thurow](http://www.facebook.com/sebastian.thurow)

Der AStA sucht StudentInnen, die gelegentlich kleine Jobs erledigen, z.B. Austeilen oder Einsammeln von Flyern. Arbeitszeit ist meistens vormittags oder 14.30 - 15.30 Uhr. Bei Interesse meldet Euch bitte im Geschäftszimmer des AStA, Mensa Nassestr. 11, Treppenhaus 1, 1. Etage, Zi. 7.

Auch die Basta sucht neue Mitarbeiter.

Bei interesse schreibt an:  
[basta@asta.uni-bonn.de](mailto:basta@asta.uni-bonn.de)



**der AStA-Laden**

In der vorlesungsfreien Zeit  
sind wir immer  
zwischen 12-14 Uhr für Euch da

**Angebot**  
18.7.2011 bis 7.10.2011

**KULAU 100% Coconut**  
**Bio-Kokoswasser**  
**nur 1,25€\***

Immer günstig:  
**Collegeblöcke ab 0,99€**  
**Kulis ab 0,30€**  
**Ordner ab 1,40€**

Erfrischung für die heißen Tage:  
**Ice Tea Gschwendner alle Sorten 1€**

\*gilt solange der Vorrat reicht

**Impressum**

Redaktion:

Ronny Bittner, Abeer Elyassier,  
 Fabio Freiberg, Sabrina Hambloch,  
 Markus Hambloch, Katja Kemnitz,  
 Katinka Kraus,

V.i.S.d.P.: Jakob Horneber  
 Kontakt: [basta@uni-bonn.de](mailto:basta@uni-bonn.de)  
 AStA der Universität Bonn

Druck:

Brückner Offsetdruck, Bonn  
 Auflage: 1.500

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Di, 10.09.2011, 18 Uhr**